Allergien

Leider sind auch bei Frettchen Allergien auf dem Vormarsch. Ob es sie früher schon gab und heute die Diagnosen einfach auf der besseren (tier-) medizinischen Versorgung unserer kleinen Freunde beruhen, sei dahin gestellt.

Wie beim Menschen auch, gibt es verschiedene Krankheitsbilder. Manche Frettchen bekommen Juckreiz am ganzen Körper, rote Stellen auf der Haut zum Teil mit richtigen Leck-Ekzemen (das Frettchen weiß nicht, dass es durch belecken und kratzen nur noch zu größerem Juckreiz kommt), schüttere Haare bis hin zu komplettem Haarausfall an besonders betroffenen Körperstellen. Andere Frettchen dagegen niesen ständig, husten und haben unter Umständen Atemwegs-Probleme mit quasi Erstickungsanfällen.

Allergien haben häufig verschiedene Auslöser und die Feststellung des Verursachers ist darum recht kompliziert

Liegt der Verdacht nahe, dass es sich um eine Allergie handelt, wird der Tierarzt meist eine Behandlung mit Cortison vorschlagen und evtl. Präparate zur Stärkung des Immunsystems in Erwägung ziehen. Das lindert oftmals schnell die schlimmsten Symptome, aber bekämpft natürlich nicht die Ursache.
Ein Allergietest ist bei Tieren schwierig und somit kann man als Besitzer der Sache besser und einfacher auf den Grund gehen, indem man sich genau fragt, ob man evtl. ein neues (anderes) Wasch- oder Putzmittel verwendet hat. Oder sich sonst etwas im Umfeld der Frettchen getan hat (eine neue Behausung, ein neuer Anstrich der vorhandenen etc.)?

Manchmal entwickelt sich aber eine Allergie nicht zwingend auf Alltags-Reize sondern auf das verwendete Futter.

Besonders Futtermittel-Allergien äußern sich oftmals in großflächigen, juckenden Hautproblemen. Evtl. hat sich die Zusammensetzung des Futters geändert, ohne dass der Hersteller es publik gemacht hat!?
Allerdings kann eine Nahrungsmittel-Allergie wie beim Menschen auch plötzlich auftauchen, ohne dass man näher bestimmen kann, warum gerade jetzt und hier. Dann hilft nur eine konsequente Ausschluss-Diät, um festzustellen, welche Futterkomponente die schädliche ist. Das heißt man muss jeweils über einen längeren Zeitraum nur ein Nahrungsmittel anbieten. Das betroffene Frettchen darf keinesfalls Zugang zu keinem noch so kleinen Krümel anderen Futters haben, sonst ist der Effekt der Ausschluss-Diät gleich null.

Stellt sich beispielsweise heraus, dass ein Frettchen allergisch auf Rind und/oder Geflügel ist, kann man alternativ (auch wenn's schwer fällt) Pferdefleisch verfüttern. Not macht eben erfinderisch… und der Zweck heiligt die Mittel.
Ist das angebotene Trockenfutter der Allergie-Auslöser, so kann man allenfalls versuchen, auf ein Allergiker-Futter für Katzen umzustellen oder das eben ganz weglassen. Dazu muss aber gewährleistet sein, dass die vorhandenen Frettchen (auch in den Sommermonaten) ständig auf einen Vorrat an Fleisch/Nassfutter zurück greifen können, wenn sie hungrig sind. Ein Frettchen das „hungert“, unterzuckert sehr schnell, da die zugeführte Nahrung nach spätestens drei Stunden verdaut ist und dann zwingend Nachschub erforderlich ist.
Versucht man sich als Halter an einer Ausschluss-Diät - es kann halt länger dauern bis man Erfolge sieht, ob die Allergie auf bestimmte Futterkomponenten zurück geht - ist die Chemiekeule Cortison natürlich kontraproduktiv, da sie letztlich die Symptome unterdrückt und man nicht sicher sein kann, ob die Linderung nun durch das Medikament eingetreten ist oder durch die Futterumstellung. Deswegen sollten während der Ausschluss-Diät keine Medikamente verabreicht werden, die das Krankheitsbild positiv verändern könnten.

Ist aber das Frettchen auf Hausstaub(-milben) o.ä. allergisch, wird man allerdings leider nicht darum herum kommen, den kleinen Patienten mit Medikamenten zu behandeln, da man die Ursache der Allergie nicht ausmerzen kann.

Fazit: Eine Allergie kann man nicht heilen, aber zumindestens versuchen, die Symptome so gering zu halten, dass das betroffene Frettchen trotzallem ein möglichst beschwerdefreies Leben führen kann.